

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Freitag, dem 9.2.1979, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag war in Nordtirol etwas Niederschlag zu verzeichnen, der Zuwachs beträgt jedoch weniger als 10 cm. Laut Wetterwarte sind mit Störungseinfluß weitere Niederschläge aber auch föhnige Aufhellungen zu erwarten. Zunehmende Höhenwinde aus West bis Südwest bewirken auch wieder ein Ansteigen der Schneefallgrenze bis über 1000 m.

Die Neuschneesicht führt mehrfach im Steilgelände zum Abgang kleiner Lawinen, wobei vereinzelt auch die Altschneedecke mitgerissen wird. Eine örtliche Gefährdung hochgelegener Seitentäler, Bergstraßen und Pisten ist derzeit nur in exponierten Lawenstrichen im Nordwesten unseres Landes zu erwarten.

Im Tourenbereich bleibt die Schneebrettgefahr infolge der häufigen Windverfrachtungen aus verschiedenen Richtungen und der bindungslosen Schwimmschneeunterlage weiterhin akut. Störanfällig sind vor allem kammahe Steilhänge, Rinnen und Mulden aller Richtungen, besonders aber nord- und ostseitig. Diesen Gefahren kann nur der alpin erfahrene Schiläufer durch sorgfältige und vorsichtigste Routenwahl begegnen, alle anderen sollten ihre Touren auf sicheres Waldgelände oder mäßig steile Hangzonen beschränken.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefontonband
ab Samstag, ca. 9.00 Uhr!

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abteilung I f - Lawinenwarndienst

Lagebericht für Kühtai - Praxmar

vom Freitag dem 9. Februar 1979, 8.00 Uhr:

Neuschnee: .. maximal 6 cm

Wind: Zinchenwind aus West bis Südwest

Temperatur in 2.000 m: .. minus - 4 Grad

in 3.000 m: .. minus - 9 Grad

Wetterlage: .. Störungseinfluss mit Niederschlägen,
..... aber auch föhniige Aufhellungen möglich

Lawinensituation Straße: .. Einzelne Neuschneerutsch,
..... jedoch können bis zur Straße möglich

Lawinensituation Baustellenbereich und Tourengebiete: Akute
..... Silberbrettschnee besonders wegen
..... Schuttneuschnee. Vorsicht bei Störung
..... von Hängen im Baustellen- und Tour-
..... gebiet.

Ergeht an: Telex 05-3157
05-3153

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LAWINENWARNDIENSTE ÖSTERREICHS

Freitag, 1979-02-09

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

Diezu Ende gehende Woche hat den Nord- und Zentralalpen oberhalb rund 1200 m meist nur geringen Neuschnee gebracht, nur in Vorarlberg und im Nordwesten Tirols beträgt der Zuwachs bis 40 cm. Selbstauslösung einzelner meist nur kleiner Lawinen aus Steiflanken bringt derzeit nur im Raum Allgäuer und Lechtaler Alpen und nur in exponierten Lawenstrichen hochgelegener Seitentäler und Verkehrswege geringe Gefahr.

In den Tourenbereichen hat sich die herrschende, örtlich beschränkte, aber akute Schneebrettgefahr kaum verringert. Durch Windverfrachtung und eine bindungslose Schwimmschneeunterlage ist die Schneedecke in Steilhängen, Mulden und Rinnen aller Hangrichtungen, besonders aber nord- und ostseitig, sehr störanfällig. Diesen Gefahren kann nur der alpin erfahrene Schiläufer durch überlegte und vorsichtige Routenwahl ausweichen, sodaß allgemein eine Beschränkung von Touren auf sichere Waldbereiche und mäßig steile Hangzonen empfohlen wird.

Das wechselhafte Wetter wird vorerst keine wesentliche Änderung der Lawinensituation zulassen!

⊕
53891 lregin a

42393 lrg kl a

fsnr. 127

1979 02 09

Lagebericht des Lawinenwarndienstes fuer kaernten, ausgegeben
am freitag, dem 9. februar 1979, 9.00 uhr

im laufe der zu ende gehenden woche erhielten, vom norden ueber-
greifend, lediglich der tauernhauptkamm und das nockgebiet
schneezuwachs, der jedoch mit 5 bis 10 c m unbedeutend ausfiel.

mit der selbstausloesung von lawinen ist an stark besonnten steil-
haengen zwar zu rechnen, doch koennen diese nassschneelawinen nur
geringe und daher ungefaehrliche ausmasse annehmen. trotz der fuer
den setzungsprozess der schneedecke guenstigen temperaturverhaelt-
nisse hat im tourengelaende die schneebrettgefahr nur unwesentlich
abgenommen. sie muss nach wie vor als gross bezeichnet werden und
zwar besteht sie praktisch an haengen aller richtungen, insbesondere
jedoch an mehr schattseitig gelegenen, d.h. nach nord bis ost
abfallenden haengen, da hier bindungslose schwimmschneeunterschich-
ten einen sehr labilen schneedeckenaufbau bewirken. vom gelaende
her betrachtet sind kammnahe steilhaenge, mulden und rinnen be-
sonders gefaehrlich. den angegebenen gefahren hat der alpin er-
fahrene tourenlaeufer durch ueberlegte anlage der aufstiegs- und
abfahrtsrouten zu begnaegen.

durchgegeben
42393 lrg kl a/schmatz/1979 02 09
angenommen⊕
53891 lregin a

VORARLBERG:

Bei wechselhafter Witterung und verhältnismäßig hohen Temperaturen gab es während der zu Ende gehende Woche nur mäßigen Schneefall: Während es bis gegen 1300 m regnete, fielen oberhalb rund 1500 m 20 bis 40 cm Neuschnee, in täglich nur geringen Mengen.

Die bislang in Vorarlberg herrschende lokale, mäßige Schneebrettgefahr hat sich demnach kaum verändert. Das schwache Schneedeckenfundament an Schattenhängen sowie Tribschneeablagerungen an Hängen aller Positionen oberhalb der Waldgrenze zwingen den Schifahrer in diesen Gebieten weiterhin zu größter Vorsicht.

STEIERMARKE:

Atlantischer Störungseinfluß bewirkte im Norden der Steiermark Neuschneemengen bis 7 cm. Damit verbundene örtlich stürmische Westwinde haben in Leelagen neuerliche Tribschnee angefrachtet, der für den Tourengänger eine leichte bis lokale, an Windschattenflanken eine mäßige Schneebrettgefahr birgt.

STEIERMARKE:

Im Norden der Obersteiermark sind nach dem Eindringen polarer Kaltluft neuerlich bis 7 cm Neuschnee gefallen. Schwacher Hochdruckeinfluß führt zu einer leichten Wetterberuhigung. Teilweise ansehnliche Tribschneeansammlungen bewirken an Süd- und Südosthängen eine lokal leichte, an Schatthängen infolge sehr labilen Untergrundes örtlich eine mäßige Schneebrettgefahr.

OBERÖSTERREICH:

Neuerliche Tribschneeablagerungen haben unterhalb kammnaher Bereiche nord- bis südostschauender Hänge örtlich wieder zu einer akuten Schneebrettgefahr geführt. Infolge des labilen Schneedeckenaufbaues bleibt besonders auf Steilhängen aller Hangrichtungen, Mulden und Rinnen eine mäßige Lawinengefahr bestehen, die derzeitige Lawinengefahr wird sich auf Nord- bis Osthängen infolge von Schneeverfrachtungen aus West bis Süd bis zum 12.2. noch erhöhen. Tourenfahrer sollten dies besonders beachten und steile Nord- bis Osthänge meiden.

SALZBURG:

Im Salzburger Bergland ist zum Wochenende keine wesentliche Änderung der Lawinensituation zu erwarten.

Dies bedeutet, daß für die Bergstraßen und Tallagen keine wesentliche Lawinengefahr zu erwarten ist, daß jedoch in den Tourengebieten oberhalb der Waldgrenze die Gefahr für ~~den~~ ein Abgehen von Schneebrettern weiter anhält. Diese Gefahr ist im kammnahen Steilgelände in allen Hangrichtungen gegeben, ist jedoch nord- und ostseitig durch bindungslose Schwimmschneesichten besonders ausgeprägt. Schitouristen können dieser Gefahr nur durch sorgfältige X Routenwahl und erhöhter Vorsicht ausweichen.